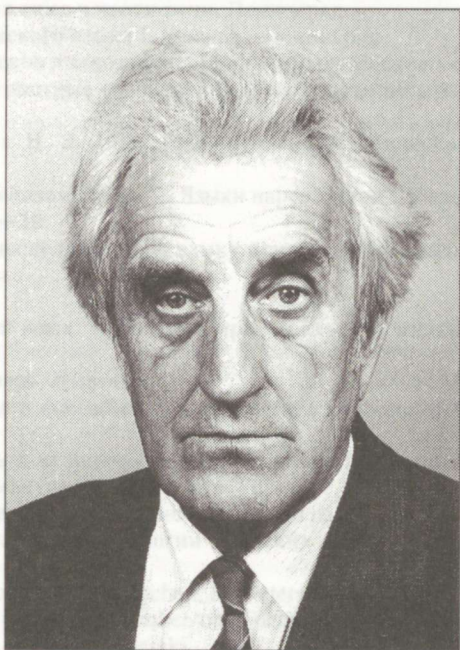


EDUARD VÄÄRI — 70

Am 26. Juni 1996 vollendete der emeritierte Professor der Universität Tartu Eduard Vääri sein 70. Lebensjahr. Er ist sowohl im Kreise der Finnougristen als auch Pädagogen eine anerkannte und geschätzte Persönlichkeit. Als langjähriger Hochschullehrer ist es ihm gut gelungen, die verschiedenen Seiten der pädagogischen Tätigkeit mit denen der Sprachforschung zu verbinden. Aus Anlaß seines Jubiläums möchten wir einen Blick auf seinen Lebens- und Schaffensweg werfen.

E. Vääri wurde am 26. Juni 1926 in der Gemeinde Valguta im Landkreis Tartumaa geboren. Seine schulische Ausbildung erhielt er 1934—1940 in der Patküla-Grundschule und von 1940—1945 im Gymnasium in Tõrva, das er mit der Goldmedaille abschloß. Im Herbst 1945 wurde er, ohne Aufnahmeprüfungen ablegen zu müssen, an der Fakultät für Geschichte und Sprachen der Universität Tartu immatrikuliert. Hier hatte er sich zwischen Geschichte und estnischer Sprache zu entscheiden. Die Entscheidung fiel zugunsten der estnischen Sprache und Literatur aus, da ihm zu diesem Zeitpunkt die Geschichte bereits zu politisiert erschien. Zum engeren Fachbereich wählte er die finnisch-ugrischen Sprachen, womit das Erlernen mehrerer Sprache einherging. Als Student beteiligte er sich am Sprachzirkel der Gesellschaft für Muttersprache, an der Tätigkeit des Wissenschaftlichen Studentenvereins und gehörte dem Vorstand beider Organisationen an. Während des Studiums verfaßte er zwei Arbeiten für den Hochschulwettbewerb und eine für den Wettbewerb der Gesellschaft für Muttersprache, die alle mit Auszeichnungen bedacht wurden.

Im Frühjahr 1950 schloß E. Vääri mit einer Diplomarbeit über russische Entleh-



nungen im Wotischen sein Studium ab. Beim Brand des Hauptgebäudes wurde diese Forschung vernichtet. Auf Beschluß der Einsatzkommission wurde E. Vääri eine Stelle als Lehrer für Estnisch und Literatur am Tartuer Lehrerinstitut zugewiesen. Aber schon im Herbst des gleichen Jahres kam er erneut an die Universität, um romanische Philologie zu studieren.

Von 1950—1953 absolvierte er eine Aspirantur und verteidigte seine Kandidatendissertation über Verwandtschaftslexik in den ostseefinnischen Sprachen "Sugulusalane sõnavara läänemeresoome keeltes". 1951 nahm er am Lehrstuhl für finnisch-ugrische Sprachen eine Teilzeitbeschäftigung auf und lehrte vorrangig Sprachwissenschaft. Außerdem unterrichtete er am

Tartuer Lehrerinstitut, an der Estnischen Landwirtschaftsakademie und an Mittelschulen. Nach Verteidigung seiner Kandidatendissertation wurde E. Väari am Lehrstuhl für finnisch-ugrische Sprachen als Lehrkraft eingestellt. 1975 verteidigte er seine Doktorarbeit über ursprüngliche Ableitungssuffixe im Livischen "Algupärased tuletussufiksidi liivi keeles" und danach wurde er Professor am Lehrstuhl für finnisch-ugrische Sprachen. Von 1976—1978 arbeitete E. Väari als Estnischlektor an der Universität Helsinki. An der Universität Tartu las er Vorlesungen zur Einführung in die Sprachwissenschaft, über die ostseefinnischen Sprachen, das Livische, Wotische, finnische Sprache und Literatur u.a.m. Über viele Jahrzehnte organisierte und leitete er pädagogische und Fachpraktika von Studenten der finnisch-ugrischen Sprachen.

E. Väari verfügt über ein umfangreiches wissenschaftliches Schaffen, das die Erforschung der ostseefinnischen Sprachen sowie sprachwissenschaftliche und methodische Probleme umfaßt. An erster Stelle stand viele Jahre die Untersuchung der livischen Sprache, Folklore, Ethnographie und Geschichte. Dazu sind in Estland, Frankreich, Finnland und Deutschland über 200 wissenschaftliche Abhandlungen, Artikel und Publikationen von Belegmaterial erschienen, von denen hier nur einige genannt werden sollen: "Die Liven und die livische Sprache in den Jahren 1920—1970" (FUF 39, S. 139ff.), "Liivi" (Lähisukukieltun luke-misto, Helsinki 1969, S. 225ff.), "Liivi keele uurimise ajaloost" (ESA V 1959, S. 190ff.), "Über den Wechsel intervokaler Klusile im Livischen" (UJb. 40, S. 174ff.), «Ливский язык» (Языки народов СССР III. Финно-угорские языки, Москва 1966, S. 138—154), "Liivi kohanimed" (Kodumurre 13 1976, S. 62ff.), "Die neueren Lehnwörter im Livischen" (CIFU II, S. 544ff.), "Liiviläiset ja liivin kieli" (Itämerensuomalaiset, Jyväskylä 1995, S. 127ff.), eine Artikelreihe über die livischen Verbal- und Adverbalsuffixe in den Ausgaben "Tõid eesti filoloogia alalt" und "Fenno-ugristica". Verstreut in verschiedenen Zeitschriften finden sich mehrere Aufsätze über das Leben des livischen Volkes. Im Zeitraum 1950—1970 war E. Väari fast der einzige Erforscher der livischen Sprache. Seine das Livische betreffenden Forschungsergebnisse hat er auf fast allen

in der Sowjetunion veranstalteten Konferenzen und internationalen Kongressen der Finnougristen vorgetragen.

Mit Problemen der estnischen Gegenwartssprache befaßte er sich schon während seiner Aspirantur, indem er in Zeitungen, im Jahrbuch der Gesellschaft für Muttersprache und anderen Sammelbänden diesbezügliche Artikel publizierte. E. Väari brachte Standpunkte und Erinnerungen von J. V. Veski zu Papier und gab sie heraus. Er studierte auch die Standpunkte von J. Aavik über Sprachprobleme, analysierte dessen Grammatik und das Eindringen der *maks*-Form in die estnische Schriftsprache ("Uuendusliku maks-konstruktiooni tulek eesti kirjakeelde". — Keelereform ja raamat 3, Tallinn 1993, S. 73ff.). Von 1988—1989 arbeitete er in der beim Präsidium des Obersten Sowjets der Estnischen SSR ins Leben gerufenen Arbeitsgruppe für die Festlegung des Statuses der estnischen Sprache, die sich mit der Ausarbeitung des estnischen Sprachgesetzes befaßte. Zum Thema Sprachpolitik hat er prinzipielle Artikel geschrieben, wie z.B. "Eesti keele ja rahva kriitilistest hetkedest" (KK 1988, S. 626ff.), "Keelteoskus on kultuuri kostisosa" ("Ausalt ja avameelselt", Tallinn 1988, S. 13ff.), "Eesti kirjakeele ohud" (KK 1994, S. 4ff.). Fortlaufend hat er Aufsätze mit Vorschlägen zur Lösung von Einzelproblemen der estnischen Schriftsprache veröffentlicht.

E. Väari offenbarte ein ständiges Interesse für allgemeinsprachwissenschaftliche Fragen und hielt 45 Jahre lang am Tartuer Lehrerinstitut, am Tartuer Lehrerseminar und an der Universität Vorlesungen zur Einführung in die Sprachwissenschaft und zur allgemeinen Sprachwissenschaft. Lösungen für verschiedene Probleme fanden in Untersuchungen zur livischen Sprache Eingang. Für Studenten gab er ein Werk über die Entstehung und Entwicklung der Sprache und eins mit Vorlesungen über Sprachwissenschaft heraus ("Keele tekkimine ja arenemine", Tallinn 1962; "Loenguid keeleteadusest" I, Tartu 1981, 2. Auflage 1983).

Einen wesentlichen Platz in seinem Schaffen nahm die Veröffentlichung von Lehrbüchern und seine Tätigkeit im methodischen Bereich ein. Mit kurzen Unterbrechungen hat E. Väari seit 1950 neben seiner Hochschultätigkeit als Lehrer und

Methodiker gewirkt. Seit 1960 war er Mitglied des Fachausschusses für estnische Sprache und Literatur, die dem Bildungsministerium unterstellt war, und ebenso Mitglied der Republikanischen Kommission für Sprachpflege. Unter dem Einfluß der hierbei aufgenommenen Anregungen erschien 1968 ein Estnischlehrbuch für die Mittelschule ("Eesti keele õpik keskkoolidele" (10. Auflage 1980)), das in seiner Art als systematische Sprachabhandlung allgemeine Anerkennung fand und als Handbuch für die Lehrer auch heute noch im Gebrauch ist. Zu diesem Lehrbuch gehörten verschiedene Hilfsmittel, vor allem Übungs-, Arbeits- und Kontrollhefte für mehrere Klassenstufen.

Er verfaßte auch ein für Finnen gedachtes Estnischlehrbuch ("Viron kielen oppikirja", Helsinki 1975). Aus seiner Feder stammt das Schullehrbuch über die Geschichte der estnischen Sprache "Eesti keele ajaloost. Keskkoolidele" (1969). Dank E. Väari standen den allgemeinbildenden Schulen fast 20 Jahre die notwendigen Lehrmittel für den Estnischunterricht zur Verfügung.

Seit seiner Kandidatendissertation hat sich E. Väari für Wortschatzprobleme interessiert. Seine Lehrbücher mit Grundkenntnissen über viele Sprachen und das Unterrichten in Sprachwissenschaft waren für R. Kleis und J. Silvet Grund und Voraussetzung, ihn als Mitautor für das geplante Fremdwörterbuch zu gewinnen. Im Ergebnis dieser fünfjährigen intensiven Zusammenarbeit erschien 1961 das Fremdwörterlexikon ("Võõrsõnade leksikon", 5. Auflage 1983).

Vergessen darf man nicht sein Interesse für Probleme der Geschichte der Sprachwissenschaft und der Universität Tartu. Diesbezügliche Abhandlungen sind von Zeit zu Zeit in der Ausgabe des Lehrstuhls "Fenno-ugristica" sowie in Publikationen des Geschichtsmuseums der Universität erschienen. In verschiedenen Ausgaben sind Jubiläumsartikel und Nekrologe über Paul Ariste, Paula Palmeos, Johannes Silvet, Hans Ruubel, Richard Kleis, Hilda Cербach-Griva, Pauliņa Kļaviņa u.a. veröffent-

licht worden. Es gibt ausführliche Aufsätze über Feldforschungen zu den finnisch-ugrischen Sprachen, über die Tartuer Finnougristenschule, über die Rolle von J. V. Veski bei der Entwicklung und Pflege der estnischen Sprache, über die livische Sprachforschung während der Schwedenzeit an der Universität Tartu, über die Geschichte des finnisch-ugrischen Lehrstuhls bis zum Jahre 1955, über das Leningrader Philologieseminar 1948, über finnisch-ugrische Sprachberatungen 1947 in Leningrad, über ideologische Angriffe auf Lehrkräfte und Studenten in der Zeitung "Postimees" und "TRÜ" in den Jahren 1945—1955 u.a.m.

E. Väari war über Jahrzehnte aktiv in der Gesellschaft für Muttersprache sowie als Berater in Sprachausschüssen und Fachzirkeln tätig. In die Finnisch-Ugrische Gesellschaft und in die Finnische Literaturgesellschaft wählte man ihn als ausländisches Mitglied.

Aus reinem Missionsgefühl hat er auch nach seiner Pensionierung im Jahre 1993 Vorlesungen über die livische Sprache und Proseminare gehalten. Seit 1990 arbeitet er stundenweise im Sprachenzentrum der Estnischen Landwirtschaftshochschule, unterrichtet Kulturgeschichte an der Tartuer Musikschule und lehrte einige Jahre Sprachwissenschaft am Tartuer Lehrerseminar. 1993 wurde er in den Stadtrat seiner Heimatstadt gewählt und ist gleichzeitig Vorsitzender des Bildungs- und Kulturausschusses. Eine Fortsetzung fanden auch seine Feldforschungen bei den Liven.

Zur Zeit arbeitet E. Väari an der Erstellung einer ergänzten und verbesserten Auflage des Fremdwörterlexikons sowie an der Redigierung mehrerer Manuskripte. Die Veröffentlichung von weiteren Ausgaben über das Livische hängt vor allem von den finanziellen Möglichkeiten ab, und falls es keine gibt, bleibt viel livisches Belegmaterial der Öffentlichkeit vorbehalten.

Zu seinem Jubiläum beglückwünschen ihn von ganzem Herzen viele Freunde, Kollegen und Studenten.

PAUL ALVRE (Tartu)